

Indem das eine getan und das andere in Vorbereitung genommen ward und vor Cäsar eine Welt des Schaffens und Wirkens sich ausbreitete, fanden Beratungen von angesehenen Männern statt, die den Zweck hatten, ihn, weil er unbestreitbar damit umgehe, die republikanische Verfassung zu vernichten, gewaltsam aus dem Wege zu räumen. / Es war neuerdings eines und das andere geschehen, was Zweifel an der Absicht Cäsars, das Königtum in aller Form für sich in Anspruch zu nehmen, gar nicht mehr aufkommen ließ. An einem Tage fand man seine Bildsäule mit einem Diadem geschmückt. Die Tribunen Epidius Marullus und Caetius Flavius nahmen das Diadem ab und ließen einige Personen, die beim Anblick der gekrönten Bildsäule den Cäsar König genannt hatten, ins Gefängnis führen. Cäsar sprach die Absetzung und Verbannung der Tribunen aus, „weil sie ihm vorgegriffen hätten“. — Dieser Vorfall erregte das größte Aufsehen; niemand glaubte daran, daß Cäsar den wahren Grund seines Zornes angegeben habe. Bei einem Feste ward ein zweiter Versuch gemacht, zu erforschen, ob das Volk sich mit dem Königstitel für Cäsar befreundet habe. Der Imperator saß im Purpurgewande auf seinem goldenen Sessel und schaute der rauschenden Festlichkeit zu. Da nahte sich ihm, ein königliches Diadem in den Händen haltend, Marcus Antonius, Cäsars Kollege im Konsulat. Das Volk seufzte bei dem Anblick. Das Seufzen verstärkte sich, als Antonius, das Diadem nach Cäsars Haupte führend, mit lauter Stimme sprach: „Dies gibt dir das römische Volk durch mich!“ Cäsar machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand — da erscholl Beifallsjubel. Antonius wiederholt noch einmal und eifriger das verabredete Spiel. Cäsar weist noch entschiedener die Krone zurück, und auch noch lauter erschallt nun der Jubel des Volkes. ✓

✓ Das war verständlich. Aber was nun tun? Gewalt anwenden? Es gab noch ein anderes Mittel. An den Parthern war noch Rache zu nehmen wegen der Niederlage, die sie einem Römerheere unter Crassus bereitet hatten. Das war ein Lieblingswunsch des römischen Volkes, und Cäsar traf Veranstaltungen, den Kriegszug zu unternehmen. Nun verbreiteten Cäsars Freunde, es sei wegen des Krieges in den sybillinischen Büchern nachgeforscht worden, und es habe sich aus ihnen ergeben, daß nur ein König die Parther zu besiegen vermöge. Und hinzugefügt ward: Cäsar, der in Rom Diktator und Imperator sei, könne ja auswärtigen Völkern gegenüber den Königstitel führen. Das schien den Freunden Cäsars der Weg